

Fünf vor zwölf für Camper am Wolletzsee

Angermünde (MOZ) Für die Dauercamper am Wolletzsee ist es fünf vor zwölf. Die Saison ist zu Ende, die Zelte werden verpackt. Ob sie 2014 an diesem Platz wieder ausgepackt werden, ist fraglich. Der Verein hofft auf eine zeitweilige Verlängerung des Pachtvertrages, bis der geplante neue Campingplatz in voraussichtlich zehn Jahren fertig sein wird.



Halten aus: Marion Rostock und Dirk Danz sind bei jedem Wetter auf dem Campingplatz am Wolletzsee. Jetzt geht die Saison zu Ende und wenn es keinen Ausweg mehr gibt, damit auch ein halbes Jahrhundert Campingtradition auf der Halbinsel.

© MOZ

Es herrscht Endzeitstimmung auf dem Campingplatz. Grauer Nieselregen lockt nur die Hartgesottene auf die Halbinsel. "Der zweite Haushalt wird eingeräumt", sagt Marion Rostock. Die Saison ist zu Ende. Campingmöbel und Vorzelte werden abgebaut, Wohnwagen fest verschlossen. Viele Male hat Marion Rostock das bereits getan. Man feiert Abschiedsfest, räumt auf und trifft sich im nächsten Frühling wieder hier.

Doch in diesem Herbst ist es anders. Der Pachtvertrag des Campingvereins mit der Stadt Angermünde läuft zum Jahresende aus. Es gibt keinen Camperfrühling mehr auf der Halbinsel. Die 35 Dauercamper aus Angermünde, Berlin, Schwedt, Dresden oder Hamburg sollen den Platz räumen. Wo sie im nächsten Jahr ihre Zelte aufschlagen sollen, weiß noch niemand, denn der neue, große Campingplatz am Wolletzsee wird voraussichtlich erst in zehn Jahren fertig sein.

Als Alternative für die Dauercamper hatte Bürgermeister Wolfgang Krakow Campingplätze in der weiteren Umgebung aufgelistet, von Parstein über Warnitz bis Lychen. "Wer einmal mit Sack und Pack umgezogen ist, kommt sicher nicht nach zehn Jahren zurück nach Angermünde", gibt Dirk Danz, Vorsitzender des Campingvereins, zu bedenken. Er kam wie Marion Rostock vor vielen Jahren als Kurzaurlauber an den Wolletzsee und war von dem Platz, der Umgebung und der familiären Campergemeinschaft so fasziniert, dass er blieb. "Es sind über die Jahre enge soziale Strukturen gewachsen, die man nicht einfach zerschlagen sollte. Wir wollen uns jetzt nicht irgendwohin verstreuen. Aber welcher Campingplatz in der Nähe hat Kapazitäten, 35 Dauercamper aufzunehmen?"

Die Camper hoffen auf eine Gnadenfrist und wollen mit der Stadt um eine übergangsweise Verlängerung ihres Pachtvertrages verhandeln, bis der neue Campingplatz fertig ist. "Wir haben viele Vorstellungen, wie wir uns in die Gestaltung des neuen Platzes einbringen könnten. Aber man muss mit uns reden wollen. Es ist sicher ein Vorteil, wenn dort eine gewachsene Gemeinschaft mitzieht, die sich mit dem Standort verbunden fühlt, nach dem Rechten schaut, selbst Aufgaben übernehmen könnte", so Dirk Danz. Auch über moderate Pachterhöhungen oder über Beteiligung an Ausgleichszahlungen würde der Verein mit sich reden lassen.

Im Hauptausschuss überreichten Vereinsmitglieder eine entsprechende schriftliche Anfrage mit einer Liste von Argumenten. Rederecht bekamen sie als Nicht-Angermünder in der Einwohnerfragestunde nicht, auch wenn es ein Angermünder Verein ist. Die Abgeordneten legen das Kommunalrecht sehr penibel aus. In der Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch wird der Verein erneut versuchen, sich Gehör zu verschaffen. Und schließlich ist für den 21. Oktober das lange erwartete Gespräch aller Beteiligten anberaumt. Viel Zeit bleibt den Campern nicht mehr.

"Wir wollen keinen Krieg, sondern eine vernünftige Lösung, bis der neue Platz fertig ist. Es ist für uns nicht nachvollziehbar, warum wir sofort und ersatzlos die Halbinsel räumen sollen und es dann auf Jahre überhaupt keinen Zeltplatz in Angermünde geben wird", fragt Vereinsvorsitzender Dirk Danz. Allerdings verlängert die Stadt den Pachtvertrag schon seit 1993 immer nur befristet. Schon seit dieser Zeit gibt es immer wieder Überlegungen, den Wolletzsee zu entwickeln. Das ist den Campern nicht neu.

"Wir wollen uns gar nicht dagegen stellen, weil wir erkennen, wie wichtig der Tourismus als Wirtschaftsfaktor für Angermünde einschließlich zusätzlicher Übernachtungsmöglichkeiten und Campingplätze mit vernünftiger Gastronomie ist. Aber warum zerstört man zuerst, was schon da ist, solange es noch gar nichts Neues gibt?", wundert sich Dirk Danz. Der Stadt gingen Pachteinnahmen sowie Einnahmen für das Strandbad verloren, denn die Dauercamper sind Jahreskarteninhaber. Der Stadt gingen ohne Zeltplatz auch Touristen verloren, die dann auf andere Plätze der Region ausweichen.

"Wir hatten in diesem Sommer so viele Kurzzeitcamper wie noch nie, vor allem Radfahrer und Wanderer, die aus ganz Deutschland und aus der Schweiz, aus den Niederlanden, Frankreich, Österreich und England kamen. Sie werden ab nächstes Jahr einen Bogen um den Wolletzsee und damit auch um Angermünde machen. Denn Rad- und Fußwanderer wollen am Abend einfach schnell ein Zelt aufbauen, im See schwimmen und Ruhe genießen", meint Marion Rostock. Wichtig sei vor allem eine beständige Imbissversorgung. "Bisher haben wir das gesichert und oft spontan zusammengetragen, was jeder an Vorräten hatte. Wanderer sind abends zu müde, um noch einmal bis in die Stadt ins Restaurant zu fahren."

So würden die neuen Gastronomie- und Freizeit-Angebote der ersten Ausbaustufe, die für die Entwicklung des Strandbades geplant sind, bereits von den Kurzzeit- und Dauercampern genutzt werden können, noch ehe der neue Campingplatz fertig ist und dadurch auch eine bessere Auslastung gewährleisten. "Vorteilhaft für die Stadt wäre außerdem, wenn wir in der Übergangszeit noch vorhandene freie Plätze belegen würden, sodass eine möglichst große Anzahl an Dauercampern für die Übersiedlung auf den neuen Platz zur Verfügung steht. Denn Dauercamper garantieren konstante Einnahmen auch bei schlechtem Wetter", argumentiert der Verein.

Ob ihre Argumente Gehör finden und die Camper bis zur Fertigstellung des neuen Platzes auf der Halbinsel geduldet werden, ist die brennendste Frage.